

Mitten im Wind

Sasuke x Sakura und andere l auf Eis gelegt für unbestimmte Zeit

Von Bananenschale

Kapitel 4: New Friends

Mitten im Wind

Kapitel 4: New Friends

Sakura Haruno setzte ihre Sonnenbrille auf und nahm ihre Handtasche, bevor sie das Hotelzimmer verließ. Damit sie sich nicht verließ, blieb sie an der Rezeption stehen, wo Karin McIvan noch immer stand und gerade etwas in den Computer eingab. Sie schien sich an die Rosahaarige zu erinnern, denn sie lächelte und meinte: „Misses Carter, was kann ich für Sie tun?“

Der Haruno war der Name unangenehm, weswegen sie direkt richtig stellte, dass Will und sie nicht verheiratet waren. „Oh, das wusste ich nicht. Verzeihen Sie.“ Entschuldigend lächelte Karin und kam zu der Rosahaarigen. „Was kann ich denn für Sie tun?“, fragte sie noch einmal, dieses mal ohne den Namen zu nennen. „Sie können mich ruhig Sakura nennen.“ Sakura lächelte und erkundigte sich nach dem Weg zum Strand. „Okay, dann nenn du mich doch bitte Karin. Zum Strand sind es 900 Meter von der Terrasse aus. Am Besten ist es, wenn du hinten aus dem Hotel gehst. Erst einmal immer geradeaus, bis du zu einem kleinen Feldweg kommst. Dort gehst du rechts. Wenn du dem Weg folgst bist du in ein paar Minuten da. Vielleicht hast du Glück und siehst meinen besten Freund, der manchmal abends surft. Er ist einer der besten Surfer des Landes. Du wirst beeindruckt sein.“ Karin lächelte freundlich und zwinkerte der Haruno zu. Sakura lächelte nur zurück, bedankte sich und verließ dann das Hotel.

Während sie auf dem Weg zum Strand war, sah sie sich um. Keine einzige Wolke war am Himmel, es war wirklich sommerlich warm. Ihre grünen Augen glänzten, während sie dem Strand immer näher kam. Eigentlich wollte sie sich einfach mal umsehen, doch sie hatte nicht damit gerechnet, dass sie einige sehr gute Surfer zu sehen bekam. Einer von Ihnen war wirklich besonders gut. Ob das der beste Freund von Karin war? Seine Haare waren hellblond, fast schon weiß. Sie waren etwas länger und wehten im Wind, während er auf einem Surfbrett stand. Er schien sie bemerkt zu haben, denn es dauerte nicht lange, bis er an Land kam und mit dem Brett auf sie zu kam. „Kann ich

Ihnen helfen?“, wollte er wissen und lächelte leicht. Ein wenig überrumpelt brachte Sakura erst einmal kein Wort über die Lippen. „Miss?“, fragte der Blondschoopf nach und verzog die Miene etwas. „Ähm, ja verzeihen Sie. Karin McLran hat mir gesagt, dass Sie einer der besten Surfer des Landes sind. Und das faszinierte mich, wissen Sie?“, sie lächelte verlegen und nahm eine ihrer Haarsträhnen in die Hand. Der Mann ihr gegenüber grinste erst, bevor er zu lachen begann. „Entschuldigen Sie, aber ich glaube, da haben Sie Karin missverstanden. Sie hat sicher von ihrem besten Freund gesprochen, der hier fast jeden Abend surft. Allerdings bin das nicht ich. Mein Name ist Suigetsu Hozuki und ich bin hier Surflehrer. Tut mir Leid Sie enttäuschen zu müssen.“ Noch immer grinste er und schien belustigt, vielleicht, weil Sakura leicht rot angelaufen war.

„Oh, entschuldigen Sie. Sakura Haruno, ich mache hier Urlaub.“ „Freut mich.“ Die beiden reichten sich die Hände, bevor Suigetsu wieder das Wort ergriff. „Vielleicht haben Sie Glück, Sakura.“ Er sah über ihre Schulter hinweg und begann wieder zu grinsen. „Haben Sie. Er wird gleich anfangen. Passen Sie gut auf. Hey Ino.“ Sakura drehte sich um, sah aber nur eine junge Frau mit blonden Haaren, die Suigetsu zu kennen schien. Den geheimnisvollen Surfer dagegen konnte sie nicht entdecken. „Suigetsu. Wie lief es heute mit deinen Schülern?“, ihre Stimme war sanft und als Sakura sich die blonde Frau näher ansah, musste sie feststellen, dass sie wirklich hübsch war. Ob Sie und der Surfer ein Paar waren? „Gut, wie immer.“ „Wieso bist du denn mit Sasuke unterwegs?“, ertönte auf einmal die Stimme von Karin, die grinsend zu den drei Leuten stieß. Die Frau namens Ino drehte sich um und begann zu grinsen. „Ich musste ihn etwas wegen Itachi fragen. Und was machst du hier? Willst du ihn wieder an schmachten, wie du es immer tust?“, man merkte an ihrer Stimme, dass die Frage nicht ernst gemeint war, was Sakura verstand, als Suigetsu Karin zu sich zog und ihr einen Kuss gab. Erst da bemerkte Ino die junge Lehrerin. „Oh, ich glaube wir kennen uns noch nicht. Ino Yamanaka.“ Die Rosahaarige lächelte leicht und nickte. „Sakura Haruno, ich wollte eigentlich nur ein wenig Urlaub machen, aber ihr seid alle so freundlich, dass ich hier sicher nicht mehr weg möchte.“ Sie grinste und auch die anderen drei mussten leise lachen.

Daraufhin begann Ino Sakura auszufragen. „Woher kommst du? Was machst du so? Woher kennst du denn unseren sexy Surflehrer?“, wollte sie wissen. Sakura sah, wie Karin und Suigetsu die Augen verdrehten und hob eine Augenbraue. „Ino, sie kennt dich doch gar nicht wirklich. Wieso erzählst du nicht erst einmal was von dir?“, Karin schüttelte lächelnd den Kopf und wandte sich dann an Sakura. „Tut mir Leid. Ino ist manchmal ein wenig neugierig. Dabei erzählt sie sonst immer so viel von sich.“ „Karin, halt die Klappe. Ich bin Kosmetikerin in der Innenstadt. Mehr kann ich nicht sagen.“ Sie streckte Karin die Zunge raus, wurde dann aber von Suigetsu unterbrochen, der leise seufzte. „Treffst ihr euch immer abends hier um eurem Freund zuzusehen?“, wollte Sakura wissen und sah von dem einen zum Nächsten. „Na ja, eigentlich sind wir eine ganze Gruppe, die sich öfter trifft. Leider müssen einige länger arbeiten und deswegen klappt es nicht immer. Aber wenn du mit uns einen Kaffee trinken gehst, dann stellen wir dir die anderen vor.“ Wieder verdrehten die anderen beiden die Augen über Inos Direktheit. Doch ihre Aufmerksamkeit wurde endlich auf jemanden gelenkt. Ein junger Mann mit schwarzen Haaren, etwas weiter von ihnen entfernt, hatte ein Surfbrett, eine Badehose an und ging ins Wasser, um kurze Zeit später zu surfen. Sakura sah zweimal hin, damit sie vielleicht recht hatte, mit dem was sie

dachte. War das nicht Sasuke Uchiha?

„Hey Sasuke, sei bloß vorsichtig, Karin macht sich sonst in die Hose.“ Inos laute und helle Stimme erklang neben Sakura. „Ino, Shut up.“ Karin war sichtlich genervt, dass erkannte Sakura nicht nur an ihrem Blick. „Was denn? Es ist doch die Wahrheit. Du machst dir einfach zu viele Gedanken um den Kerl.“ Ino begann zu grinsen und ging vor Karins Faust in Deckung. „Gott, Weiber. Ihr nervt.“ Suigetsu schüttelte seinen Kopf und war deutlich genervt. Die junge Haruno konnte nur zusehen und musste sich ein Grinsen verkneifen. Die vier jungen Leute redeten noch eine Weile, bis Karin ihren Kopf hob und Sasuke Uchiha zu sich und den anderen rief. Einige Minuten später kam dieser auch frisch angezogen aus der Umkleidekabine des Strand. Karin fiel ihm direkt um den Hals, kaum dass er bei den anderen stand und Ino grinste, schwieg aber. Es fiel ihr wirklich nicht leicht einen Kommentar für sich zu behalten, weswegen sie sich ablenken musste, was bei ihr hieß, Sakura und Sasuke miteinander bekannt zu machen.

„Sasuke, das ist Sakura Haruno. Sakura, das ist Sasuke Uchiha, einer der besten Surfer des Landes.“ Sie grinste, wunderte sich aber, als Sakura und Sasuke sich ansahen, als würden sie sich kennen. „Wir kennen uns bereits.“ Sasukes Bestätigung warf nicht nur Ino, sondern auch die anderen beiden Freunde vollkommen aus der Bahn. „Wie jetzt.“ Erstaunt sah die Blondine die beiden an. „Wir sind uns am Flughafen begegnet und haben uns ein wenig unterhalten. Sasuke war so freundlich mir meinen Koffer zu reichen, als wir unser Gepäck abholten.“ Sakura lächelte noch immer, während sie Ino und die anderen beiden anblickte.

„Das ist sie also, Sasuke?“, nun begann auch Ino zu grinsen und sah schelmisch zu dem Schwarzhaarigen. „Ja, das ist die Frau, die so hilflos aussah.“ Sasukes Stimme war monoton, klang gelangweilt, irgendwie. Seine dunklen Augen wirkten irgendwie leer. Nicht so wie noch am Tag zuvor. Sakuras Augen beobachteten seine Bewegungen, die etwas hektisch wurden, bis er auch meinte, er müsse noch etwas erledigen, sich verabschiedete und ging. Erstaunt sahen Ino und Karin ihm hinterher, bevor die Blondine sich an die Rosahaarige wandte. „Also wollen wir uns mal treffen? Dann lernst du auch die anderen kennen.“ Eigentlich war es keine Frage, sondern eine Aussage. Ino ließ eine Absage nicht gelten, weswegen Sakura nickte, sich dann aber verabschiedete und ebenfalls ging.

Die Rosahaarige betrat das Hotelzimmer und zog zuerst einmal ihre Schuhe aus, bevor sie sich auf den Weg in das kleine Wohnzimmer machte. Will und Jack schienen nicht da zu sein, denn es war sehr still und die Schuhe konnte Sakura auch nirgendwo entdecken. Die junge Lehrerin ließ sich auf das Doppelbett fallen und schloss die Augen. Sie war wirklich müde. Irgendwie war das letzte Schuljahr doch anstrengender gewesen als sie gedacht hatte. Doch sie wusste nicht, an was es gelegen hatte. Es wurde langsam spät und weil sie so müde war, ging sie auch nach nicht allzu langer Zeit ins Bett. Sie bekam gar nicht mehr mit, als Will und Jack in das Hotelzimmer kamen.

Sasuke Uchiha war wieder in seiner Wohnung und saß im Wohnzimmer, wo er den Fernseher eingeschaltet hatte. Er musste am nächsten Tag wieder ins Büro und wollte eigentlich nicht ganz so spät ins Bett gehen, aber der Immobilienmakler war noch nicht müde, weswegen er noch einen Krimi im Fernsehen sah. Und so ging er erst um 23 Uhr 30 ins Bett.

Dennoch wachte er auf, als um halb sieben Uhr morgens sein Wecker klingelte und ihn weckte. Bevor er frühstückte, ging der Uchiha duschen. Erst danach ging er frisch angezogen in die Küche und schmierte sich ein Brot. Mitnehmen brauchte er nichts, da er immer in der Kantine aß.

Und so machte Sasuke sich um kurz nach sieben auf den Weg ins Büro.

Der junge Mann betrat das Hochhaus und fuhr mit dem Aufzug in den 15. Stock. Das Bürogebäude war eines der größten in Sydney. Es hatte mehr als 40 Stockwerke, alles waren Büros. Auf jeder dritten Etage gab es noch eine Kantine. So auch auf der Etage des Uchihas. Der Schwarzhaarige betrat seinen Arbeitsplatz, wo er einem seiner Kollegen direkt begegnete. „Guten Morgen, Sasuke. Gut, dass du wieder da bist. Du hast heute einen Termin.“ Jack Addison sah seinen Kollegen und Partner an, bekam ein Nicken und ging in sein eigenes Büro. Auch Sasuke verließ nun den Flur und ging in einen Raum, neben dessen Wand ein Schild hing.

Sasuke Uchiha

Immobilienmakler

In- und um Sydney herum

Er schloss seine Tür und nahm auf seinem bequemen Schreibtischstuhl Platz. Dann sah er sich die Notizen an, die seine Kollegen ihm geschrieben hatten, während er nicht in Sydney gewesen war. Und so nahm er das Telefon in die Hand und wählte eine Nummer, um sich bei einem seiner Kunden zu melden, der ihn nicht erreicht hatte. Er kannte John Edwards ziemlich gut, da er ihm bereits dabei geholfen hatte eine Wohnung während seines Studiums zu finden. Doch jetzt wollte John mit seiner Freundin zusammenziehen und suchte eine neue, etwas größere Wohnung. Doch der junge Mann nahm nicht ab, weswegen der Uchiha auflegte und beschloss es später noch einmal zu probieren.

Es dauerte nicht lange bis es an seiner Tür klopfte und der Schwarzhaarige von seinen Akten auf sah. Ein Braunhaariger Mann stand in der Tür und sah den Uchiha an. „Kann ich Ihnen helfen?“, wollte Sasuke wissen und stand auf, um auf die andere Seite des Schreibtisches zu gehen. „Ich suche Sasuke Uchiha. Das hier ist wohl das Büro.“ Der Mann sah sich um und beachtete Sasuke gar nicht wirklich. „Das bin ich. Wie kann ich Ihnen helfen?“, fragte der Uchiha erneut und versuchte nicht genervt zu klingen. „Mein Name ist Will Carter. Ich suche eine Wohnung für drei Personen.“ Der Uchiha bot Will Carter einen Stuhl an und nahm dann auf seinem eigenen Platz, bevor er den Bildschirm seines Computers anmachte und dann etwas eintippte. „Haben Sie irgendwelche besonderen Wünsche?“, fragte Sasuke weiter. „Die Wohnung sollte nicht zu klein sein, ein Wohnzimmer brauchen wir auf jeden Fall. Und das Zimmer für meinen Sohn muss nicht unbedingt wie ein Kinderzimmer aussehen.“ Sasuke nickte und tippte noch etwas ein, bevor das Telefon klingelte.

„Entschuldigung.“ Der Schwarzhaarige sah die Nummer und wusste, dass es John Edwards war. Aus diesem Grund nahm er auch den Hörer ab. „Immobilien Addison & Partner, Uchiha?“, meldete er sich dennoch geschäftsmäßig. *‘Mister Uchiha, John Edwards hier. Sie haben vor einigen Minuten angerufen. Ich denke mal wegen meinem Anruf vor einigen Tagen, als sie nicht im Büro waren.’* Die Stimme Johns war ziemlich dunkel und rauchig. „Ja, ich hatte wegen Ihrem Anruf zurückgerufen. Sie wollten einen Termin wegen den beiden Wohnungen, die ich Ihnen zugesendet habe, richtig?“ *‘Genau, ich dachte, wenn Sie Zeit haben, wäre es gut, wenn es nicht zu spät wäre. Schaffen Sie es noch in dieser Woche?’* Sasuke warf einen Blick in seinen Kalender, bevor er antwortete. „Ja, morgen hätte ich Zeit. Gegen 16 Uhr in meinem Büro?“, es kam ein bejahender Laut und so konnte der Uchiha auflegen und den Termin eintragen. „Also wo waren wir stehen geblieben?“

Sie ging neben ihrer Freundin her und sah diese an. Sie sah ziemlich verstört aus. Temari Sabakuno-Nara trug einen schwarzen kurzen Rock, dazu hochhackige Pumps und eine schöne schwarzweiße Bluse. Die Sonnenbrille saß auf ihrer Nase, ebenso wie die ihrer Freundin, deren Tränen man nicht sehen konnte. Auch Tenten Ama, die nach ihrer Hochzeit mit Neji Hyuga ihren Namen behalten hatte, trug einen Rock und dazu eine Bluse, allerdings eine andere Farbe. Ihre braunen Augen waren unter ihrer Sonnenbrille versteckt und ihre langen braunen Haare hatte sie zu zwei Duttts zusammengebunden. Die beiden Frauen hatten gerade Mittagspause und statt, dass Tenten diese im Polizeipräsidium verbrachte, ging die neben ihrer Freundin her und weinte leise. „Willst du mir nicht endlich mal erzählen, was mit dir los ist? Ich meine, wenn du die ganze Zeit über weinst ist niemandem geholfen, Ten.“ Temari seufzte genervt. Das war eindeutig der Fehler an ihrer Ehe mit Shikamaru Nara, dem ebenfalls sehr schnell langweilig wurde und der sehr oft und von den Meisten Menschen sehr schnell genervt war.

Temari Sabakuno arbeitete als Logopädin in einem Sprachförderungszentrum, wo sie vor allem mit Kindern und Jugendlichen arbeitete. Wie jeden Mittag traf sie sich mit Tenten zum Mittagessen, doch als die Braunhaarige junge Frau an diesem Mittag gekommen war, sah sie schrecklich aus. Sie hatte sehr lange geweint, dass erkannte die Sabakuno-Nara direkt. Die junge Polizistin neben ihr sah nicht einmal auf, während sie noch einige Male schluchzte, bevor sie etwas sagte. „Er...ist ein Vollidiot.“ Mehr sagte sie nicht, denn sie wusste, dass Temari sich denken konnte, von wem Tenten redete. Von Neji Hyuga, ihrem Ehemann. Die beiden waren noch nicht lange verheiratet und die Blondine wunderte sich, wieso sie überhaupt den Bund der Ehe eingegangen waren. Seit die beiden geheiratet hatten, stritten sie ständig. Es war schlimmer als bei Ino und Itachi. Deswegen war es für Temari auch nichts neues, das Tenten ihren Mann als Vollidioten bezeichnete. „Und was hat er jetzt schon wieder gemacht?“, wollte sie wissen. Es war dennoch seltsam, denn seit einigen Wochen waren die Streitereien der beiden Hyugas immer öfter und immer heftiger, aber meistens nur wegen Kleinigkeiten. Allgemein verlor Tenten in der letzten Zeit immer öfter die Fassung, hatte Stimmungsschwankungen.

Wieder war ein Schluchzen zu hören, bevor die Sabakuno-Nara die leise Stimme ihrer Freundin vernahm. „Er...will das...Baby nicht.“ Endlich sah Tenten ihrer Freundin in das

Gesicht. Temaris Augen weiteten sich bei den Worten der Braunhaarigen Polizistin. Sie war doch ihre beste Freundin. Wieso hatte Tenten ihr dann nichts erzählt? „Du bist schwanger?“, hakte sie ungläubig noch einmal nach. Hätte ihre dunkle Sonnenbrille nicht ihre Augen verdeckt, hätte man sehen können, dass ihre grünen traurig wurden. Zu gerne hätte die junge Logopädin ein Kind, doch es klappte nicht. Deswegen war sie auch ziemlich wütend auf Neji, denn nicht jeder konnte Kinder bekommen. „Trenn dich, wenn er es nicht möchte.“ Temari versuchte ein leichtes Grinsen, um ihre Freundin aufzumuntern, was nach einigen Minuten auch funktionierte.

Fortsetzung folgt...

Ich würde mich über Meinungen freuen.

Lg Bananenschale